

## IDS zeigt digitale Innovationen und Trends für die KFO

Digitale Diagnostik und Therapieplanung, CAD/CAM von Modellen und Apparaturen – dies ist ein Teil der Angebote für die Kieferorthopädie, die auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) präsentiert werden. Vom 10. bis 14. März wandeln sich dazu die Kölner Messehallen zum weltweiten Schaufenster dentaler Innovationen und Trends für die gesamte Zahnmedizin und Zahntechnik.



Die Kieferorthopädie bedarf in besonderer Weise eines ganzheitlichen Vorgehens.

bögen vollständig zu erfassen. Durch ein mögliches Nachscannen lassen sich bei Bedarf diffuse Datenerfassungen sofort präzisieren. Und die 3-D-Darstellung am Bildschirm macht eine sofortige erste Beurteilung der anatomischen Details möglich – ohne auf ein physisches Modell warten zu müssen.

Um real vorliegende Daten in virtuelle Daten zu überführen, lässt sich das klassische, analoge Arbeiten mit digitalen Komponenten kombinieren. So wird durch das Scannen von Abdrücken mit einem Desktopscanner eine daran anschließende 3-D-Bildbetrachtung möglich. Oder es werden – nach der Modellherstellung – die Arbeitsunterlagen in diesen Geräten gescannt. Dann werden eine virtuelle Analyse, Therapieplanung und Modelleinrichtung möglich.

In kieferorthopädischer Praxis und Labor sind die Modelle eine wichtige Arbeitsunterlage: Sie spiegeln dreidimensional die Zahn( fehl)stellungen wider, sind Basis für die Herstellung von KFO-Apparaturen und dienen der Kontrolle des Behandlungsfortschritts. Aus Modellmasse (Gips) sind sie schnell und kostengünstig gefertigt und können in relativ kurzer Zeit genutzt werden. Mit der digitalen Erfassung der oralen Situation ist es aber möglich, die Modelle auch mittels Stereolithografie und 3-D-Druck zu fertigen. Welche Optionen den Kieferorthopäden und kieferorthopädisch tätigen Zahntechnikern dazu zur Verfügung stehen, werden Gerätehersteller und Dienstleister des „Additive Manufacturing“ auf der IDS präsentieren.

**Modellfrei planen und fertigen**  
Doch muss es überhaupt noch ein Modell sein? Bei Vorlage virtueller Daten kann die KFO-Behandlung auch virtuell geplant werden. Darüber hinaus lassen sich damit auch Überlagerungen darstellen sowie Set-ups digital fertigen. Und auch die Herstellung von Apparaturen kann, wie bei Alignern oder in der linguale Orthodontie, durch Dienst-



Neben den klassischen analogen halten auch digitale Technologien zunehmend Einzug in die Kieferorthopädie. (Fotos: Koelnmesse)

leister erfolgen – ganz nach dem Wunsch des Kieferorthopäden. Und damit steht auch für diese zahnmedizinische Fachdisziplin eine digitale Prozesskette von der Röntgenaufnahme über die Analyse und Therapieplanung bis zur Fertigung der kieferorthopädischen Apparatur zur Verfügung. Die digital gestützte Diagnostik, Therapieplanung und Therapie-durchführung erleichtert auch die Dokumentation. Die Daten dieser Maßnahmen lassen sich einfach speichern und sind bei Bedarf schnell aufgerufen. Darüber hinaus lassen sich die digital hergestellten Arbeitsunterlagen in identischer Qualität reproduzieren.

Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit beispielsweise dem jeweiligen „Hauszahnarzt“ der Patienten, mit Kieferchirurgen oder zahntechnischen Laboren wird durch digitale Daten

erleichtert. Schnell sind sie zu diesen Gesprächspartnern übertragen und können, trotz räumlicher Distanz, gemeinsam am Bildschirm besprochen werden.

### Analog ergänzt digital

Bei aller Modernität sollen aber auch die Angebote erwähnt werden, die sich ganz dem klassischen kieferorthopädischen Repertoire widmen. Dazu gehören Angebote wie Handinstrumente, Dehnschrauben, Brackets oder Ligaturendrähte. Und auch der KFO-Laborbedarf ist hierbei zu nennen. Ohne diese Produkte wären manche kieferorthopädischen Behandlungen nicht realisierbar. Und so tragen auch sie dazu bei, dass die Internationale Dental-Schau allen Aspekten kieferorthopädischer, zahnmedizinischer und zahntechnischer Anwendungen gerecht wird.

Viele Aussteller der IDS 2015 präsentieren digitale Komplettlösungen für die kieferorthopädisch tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte. Die Messebesucher erleben, wie sich singuläre CAD/CAM-Angebote zu kompletten digitalen Prozessketten ergänzen lassen. Für die Interessenten, denen ein Schnittstellenmanagement einzelner CAD/CAM-Komponenten zu aufwendig ist, werden die in Köln vorgestellten digitalen Komplettlösungen die Angebote der Wahl sein. Und hierzu gehört auch die Fertigung der gewünschten Teile und Apparaturen. **KN**

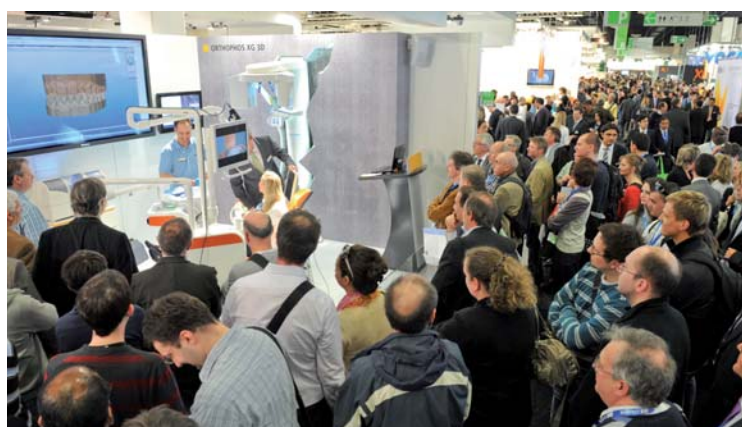
lenbelastung durchführbare kephalometrische Erfassung der äußeren und inneren Schädelstruktur integriert. Durch ihre Darstellung wird die Formulierung des kieferorthopädischen Behandlungsziels wirkungsvoll unterstützt. Integrierte oder optional zu ergänzende Auswerteprogramme für Fernröntgenseitenbilder (FRS) und Überlagerungstools bilden darüber hinaus die gewonnenen Ergebnisse in aussagekräftiger Form ab. Doch viele dieser Röntgengeräte können noch mehr: So lassen sich mit ihnen beispielsweise auch Abdrücke oder Modelle einscannen, um digitale Arbeitsunterlagen zu erhalten. Diese Angebote haben ebenfalls das Ziel, die Therapieplanung und die Therapie-durchführung zu erleichtern und zu präzisieren.

Viele Anbieter von Intraoralscannern haben ihre Softwareapplikationen auch auf die orthodontischen Anwendungen ausgerichtet. Wie in der allgemeinen Zahnmedizin besteht das Ziel darin, die Situation von Zahnoberflächen, Zahnstellungen und Zahn-

Auf der diesjährigen Internationalen Dental-Schau steht die digitale Zahnmedizin einmal mehr im Fokus – insbesondere mit maßgeschneiderten Angeboten für die Anforderungen der Kieferorthopädie. Dazu zählen unter anderem die aktuellen Möglichkeiten der Kephalemetrie, des Intraoralscannens, des computergestützten Designens sowie des computergestützten Fertigen. Sie unterstützen die Kieferorthopäden in ihrer Behandlungsdurchführung und machen Behandlungsabläufe auch für die Patienten komfortabler.

### Diagnose und 3-D-Abbildung

So zeigt die IDS z. B. die neuesten technischen Entwicklungen für die bildgestützte KFO-Diagnostik. Dazu ist in vielen Röntgengeräten die bei niedriger Strah-



Großer Besucherandrang: Die IDS ist eben die Weltleitmesse für die ganze Zahnheilkunde von Prophylaxe über die Konservierende Zahnheilkunde, Endodontie und Implantologie bis zur Kieferorthopädie.

# Praxisstudie

# 2015

**Ihre Meinung ist uns  
viel wert!**

**APC™ Flash-Free**  
Adhesive Coated Appliance System  
**Vorbeschichtete Brackets**



**Werden Sie Studienteilnehmer und profitieren Sie von vielen Vorteilen.**

**zuverlässige Haftkraft  
ohne Überschussentfernung  
überzeugender Randschluss  
mit Schutzfunktion**

## **Interessiert?**

Dann kontaktieren Sie einfach Ihren Außendienstberater oder den 3M Unitek Kundenservice unter: 08191 9474-5000.



Mehr Informationen und die Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.3m.de/flashfree](http://www.3m.de/flashfree)

**Machen Sie mit!**

**3M Unitek**

## Zukunftsorientiert und innovativ

Auftaktveranstaltung der OrthoAlliance®-Partner zur digitalen KFO bei DENTAURUM in Ispringen.

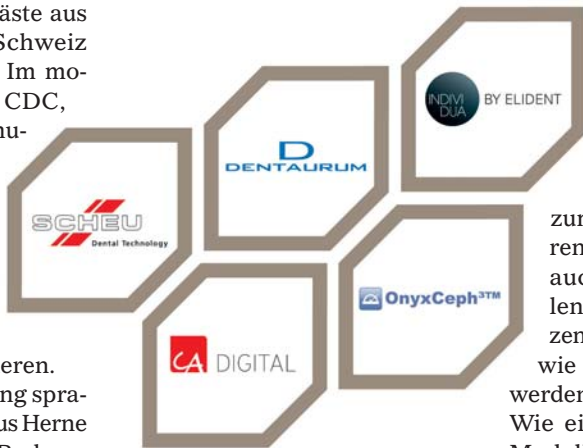


Prof. Dr. Rolf Hinz berichtete über die Verarbeitung und Archivierung digitaler Daten in der kieferorthopädischen Praxis und informierte über rechtliche Bestimmungen, insbesondere zu den Aufbewahrungsfristen der Diagnostikmodelle.

Mehr als 50 Kieferorthopäden, Zahnärzte und Zahntechniker nahmen kürzlich an der Auftaktveranstaltung zur digitalen Kieferorthopädie bei Dentaaurum in Ispringen teil. Der Einladung der OrthoAlliance®-Partner, einem Kompetenzverbund aus mittelständischen, inhabergeführten Unternehmen, waren Gäste aus Süddeutschland, der Schweiz und Österreich gefolgt. Im modernen Ambiente des CDC, Centrum Dentale Kommunikation, dem firmeneigenen Schulungszentrum von Dentaaurum, konnten sich die Teilnehmer über die Vorteile der Digitalisierung von Abläufen in ihrem Praxis- und Laboralltag informieren.

Zu Beginn der Fortbildung sprachen Prof. Dr. Rolf Hinz aus Herne und Dr. Philipp Geis aus Rodgau-Jügesheim über ihre Erfahrungen mit der Digitalisierung in der Kieferorthopädie. Prof. Dr. Rolf Hinz berichtete über die Verarbeitung und Archivierung digitaler Daten in der kieferorthopädischen Praxis und informierte über rechtliche Bestimmungen, insbesondere zu den Aufbewahrungsfristen der Diagnostikmodelle. Je nach Auslegung der geltenden Rechtsgrundlagen ist eine Archivierung der Unterlagen von vier bis zehn Jahren, nach BGB sogar von 30 Jahren vorgesehen. Dr. Philipp Geis stellte das nötige Equipment vor, das für die Digitalisierung benötigt wird, und

nannte die Vorteile, die sich für ihn aus dem digitalen Workflow in seiner Praxis ergeben. Doch eindrucksvoll bewiesen sie, dass die Digitalisierung in der kieferorthopädischen Praxis keine Frage des Alters ist, sondern dass man sich auch generationsübergreifend mit diesem Thema be-



schäftigen muss. Ein großer Vorteil der Digitalisierung besteht für beide darin, dass der enorme Bedarf an Lagerplatz, der durch die Archivierung von Modellen benötigt wird, sich künftig reduzieren wird, und die Diagnostikmodelle als wichtige Behandlungsgrundlage jederzeit reproduzierbar sind.

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmer in verschiedenen Workshops die Gelegenheit, sich mit einer Auswahl von Möglichkeiten der digitalen Kieferorthopädie zu beschäftigen. Hierfür wurden von den OrthoAlliance®-Partnern Work-



Zahlreiche Kieferorthopäden, Zahnärzte und Zahntechniker aus nah und fern waren begeistert von der praxisorientierten Fortbildungsveranstaltung.

shop-Stationen aufgebaut, an denen sich die Teilnehmer in kleinen Gruppen gezielt und intensiv über die einzelnen Komponenten informieren konnten. Dentaaurum demonstrierte den orthoX® scan, den speziell für die Kieferorthopädie entwickelten 3-D-Modellscanner, mit dem

Modelle gescannt und archiviert werden können. Der Scanvorgang ist sehr einfach und die dazugehörige Archivierungssoftware orthoX® file eignet sich nicht nur zum Scannen und Archivieren, sondern kann bei Bedarf auch zum dreidimensionalen Sockeln von Zahnkränzen, Einzelkiefermodellen sowie Gipsmodellen verwendet werden.

Wie ein kieferorthopädisches Modell digital analysiert wird, zeigte Dr. Rolf Kühnert, Geschäftsführer von Image Instruments aus Chemnitz, mit der dentalen Imaging Software OnyxCeph<sup>3</sup>™. Diagnostische und therapeutische Set-ups lassen sich virtuell erstellen, und darauf aufbauend können Behandlungs- und Übertragungsapparaturen für Schienen- und festsitzende KFO-Behandlungen digital geplant, konstruiert und für die Herstellung mittels Rapid Prototyping aufbereitet werden. Thema der Workshops von CA DIGITAL aus Mettmann und SCHEU-DENTAL aus Iserlohn war die digitale Schienentherapie. Es wurde sehr anschaulich gezeigt, wie mittels eines 3-D Set-up-Modells die einzelnen Therapieschritte zu digital erstellten Modellen umgesetzt werden. Über die so erstellten Kunststoffmodelle werden in der Praxis tiefgezogene Schienen gefertigt. Auf diese Weise bleibt die Wertschöpfung in der Praxis und wird nicht an einen externen Dienstleister ausgelagert.

Die digitale Bracketpositionierung demonstrierte Dr. Yong-min Jo, Geschäftsführer von ELIDENT aus Mettmann. Durch die Übertragung mit dem INDIVIDUA® TRAY besteht die Möglichkeit, in nur wenigen Minuten einen ganzen Kiefer zu bonden, ohne Ungenauigkeiten bei der Posi-

tionierung zur riskieren. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ein virtuelles Set-up zu erstellen, Brackets digital zu platzieren und auf dem Modell zu kleben. Dr. Pascal Schumacher aus Köln stellte die neuen 3-D-geplanten Nickel-Titan Lingual-Retainer von CA-DIGITAL vor und erläuterte die Vorteile gegenüber selbstgeboenen Retainern aus Edelstahl. Dr. Schumacher bot den Teilnehmern zudem die Möglichkeit, sich selbst anhand von vorbereiteten Modellen von der Einfachheit dieses Systems zu überzeugen. Die anwesenden Kieferorthopäden, Zahnärzte und Zahntechniker waren begeistert von den umfassenden Informationen und Schulungen, die sie zum Thema

Digitalisierung erhielten. Sie lobten die gut strukturierte und praxisorientierte Fortbildung mit den zahlreichen Tipps und Tricks direkt von erfahrenen Anwendern. Während der Pausen kamen der kollegiale Erfahrungsaustausch und das Gespräch mit den Referenten nicht zu kurz, und auch während der Workshops wurde angeregt diskutiert. Schlussendlich war, dass die Welt der Kieferorthopädie immer digitaler wird und dass solche Veranstaltungen unverzichtbar sind. Überregional bietet die OrthoAlliance® 2015 weitere Veranstaltungen in München, Leipzig, Herne und Berlin an.



### KN Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG  
Turnstr. 31  
75228 Ispringen  
Tel.: 07231 803-0  
Fax: 07231 803-295  
info@dentaaurum.de  
www.dentaaurum.de

### KFO-Abrechnungskurs für Einsteiger

Wann:	20. März 2015
Wo:	Maritim Hotel, Frankfurt am Main
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kieferorthopädische Abrechnung BEMA</li> <li>• Richtige Abrechnung von der Erstuntersuchung bis zum Behandlungsende</li> <li>• Die wichtigsten BEMA-Richtlinien</li> <li>• BEMA-Leistungspositionen</li> <li>• Umgang mit den Krankenkassen</li> <li>• HKPs, Frühbehandlung, Nachanträge, Verlängerungen, Übernahmen</li> <li>• eigene Fragen aus der Praxis (bitte bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn an den Veranstalter übermitteln)</li> </ul>
Referentin:	Petra Schmidt-Saumweber
Kursgebühr:	275,-€ zzgl. MwSt.; 20% Rabatt für jedes weitere angemeldete Praxismitglied

### KFO-Abrechnungskurs für Fortgeschrittene

Wann:	21. März 2015
Wo:	Maritim Hotel, Frankfurt am Main
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwachsenenbehandlung: Was geht? Wie geht's?</li> <li>• GOZ-Leistungspositionen, der Beihilfe-Patient</li> <li>• Anwendung von Steigerungsfaktoren</li> <li>• „AVLs“ private Zusatzleistungen bzw. Mehrkosten bei GKV-Versicherten</li> <li>• Viele PKVs streichen Leistungen aus dem GOZ-Leistungskatalog: Wie gehen wir damit um?</li> <li>• Eigene Fragen aus der Praxis (bitte bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn an den Veranstalter übermitteln)</li> </ul>
Referentin:	Petra Schmidt-Saumweber
Kursgebühr:	275,-€ zzgl. MwSt.; 20% Rabatt für jedes weitere angemeldete Praxismitglied

Für die Teilnahme an den genannten Veranstaltungen werden je 8 Fortbildungspunkte gemäß BZÄK, DGZMK vergeben.

Auskunft/Anmeldung: Roger Harman; RealkFO Fachlaboratorium für Kieferorthopädie GmbH; In der Mark 53; 61273 Wehrheim; Tel.: 06081 942131; Fax: 06081 942132; team@realkfo.com; www.realkfo.com



### OrthoAlliance®-Partner sind:

CA DIGITAL GmbH  
Benninghofer Weg 2  
40822 Mettmann

IMAGE INSTRUMENTS  
Olbernhauer Str. 5  
09125 Chemnitz

DENTAURUM GmbH & Co. KG  
Turnstraße 31  
75228 Ispringen

SCHEU-DENTAL GmbH  
Am Burgberg 20  
58642 Iserlohn

ELIDENT GmbH  
Willettstr. 10  
40822 Mettmann

## Mit neuem Konzept am Start

Der BDK hat das Programm seines „Young Orthodontists“ Kongresses neu aufgestellt.

Mit einem deutlichen Kraftakt hat der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) im vergangenen Jahr die Schwerpunktthemen der jungen Generation aufgegriffen und nicht zuletzt in gleich drei ausführlichen Veranstaltungen dargestellt – neben dem traditionellen jährlichen Kongress zum Jahresende auch in zwei speziellen „Thementagen“, die sich einem besonderen Fokus gewidmet hatten, u. a. dem Aspekt „Team“: Wo finde ich Mitarbeiter, wie gewinne ich sie für die Praxis – und wie halte ich sie?

### Schweren Seegang optimal bewältigen

Für das aktuelle Jahr 2015 wurde das Ratgeberprogramm für die jungen Kieferorthopädinnen und Kieferorthopäden neu aufgestellt: „Wir haben in den letzten beiden Jahren vermutlich fast alle jungen Kolleginnen und Kollegen erreicht, die derzeit in der Weiterbildung sind oder sich kürzlich niedergelassen haben“, sagt Dr. Gundi Mindermann, 1. Bundesvorsitzende des BDK. „Einige unserer Teilnehmer sind längst ‚Stammgäste‘ und mittlerweile bestens gerüstet. Nun bauen wir darauf auf und konzentrieren unsere Veranstaltungsreihe in diesem Jahr auf den Kongress. Hier werden wir nicht nur die Alltagsthemen rund um Praxisstart und -management vermitteln, sondern auch Aspekte



zum politischen und gesellschaftlichen Umfeld, also zu den Rahmenbedingungen. Das Unternehmen ‚Kieferorthopädie-Praxis‘ hat mit schwerem Seegang zu kämpfen – hier werden erfahrene Kollegen vermitteln, wie man diesen am besten bewältigt.“

### Richtige Standortwahl

Einige dieser aktuellen Themen ergaben sich bereits beim zurückliegenden Kongress im November in Frankfurt am Main, nicht zuletzt beim Schwerpunktthema „Wahl des richtigen Standorts“. Wie sehr sich die Rahmenbedingungen verändert haben, berichtete nicht nur Moderator Dr. Stefan Schmidt aus seinem eigenen Bereich: Besonders deut-



Manches schien wie aus einer anderen Welt: IKG-Vorsitzende Dr. Ortrun Rupprecht-Möchel begrüßte die Teilnehmer nicht nur im Namen des BDK, sondern berichtete auch aus der Zeit ihrer eigenen Niederlassung in eher ländlicher Region. „Marketing“ war zu jener Zeit unbekannt.

lich wurde dies beim Vergleich der beiden Erfahrungsberichte von Dr. Ortrun Rupprecht-Möchel („Wo man arbeitet, muss man sich wohlfühlen!“) im Workshop „Standortwahl“ und demjenigen von Dr. Mareike Gedigk, die sich erst kürzlich niedergelassen, unterstützt und begleitet von Gründungsberaterin Nadja Alin Jung.

### Passgenau planen

Anforderungen und Herausforderungen sind erheblich gestiegen, die potenziellen wirtschaftlichen Ergebnisse dagegen eher gesunken, und während „Marketing“ in den Anfangsjahren bei Dr. Rupprecht-Möchel eine unbekannte Formulierung war, gehören entsprechende Konzepte heute zur anstehenden Niederlassung unweigerlich dazu. Dr. Gedigk und Nadja Alin Jung nahmen die Kongressteilnehmer mit von der ersten Überlegung über die Standortwahl, über das vorausgeplante Praxiswachstum bis zum passgenauen Marketing. „Ich habe u. a. die Stadt gefragt, wo neu gebaut wird“, sagte die Kieferorthopädin Dr. Gedigk, „und entsprechend die Immobilienseiten beobachtet. Aber ob dann tatsächlich Familien mit Kindern hinziehen, ob tatsächlich genügend Patienten kommen – das kann man kaum planen.“ Auch die Umbaumaßnahmen der übernommenen Praxis wurden Schritt für Schritt vorgestellt als Hinweis, welche Anforderungen heute gelten.

Bei der Entwicklung hat sich die Begleitung durch die Gründungsberaterin als hilfreich gezeigt, nicht zuletzt, um einen fundierten Diskussionspartner zu haben, der nicht eigene Interessen vertritt. „Viele wissen nicht“, so Jung, „dass es für Beratung Förderzuschüsse gibt, manche sind sogar nicht rückzahlungspflichtig. Auch für so etwas bin ich da. Gerade am An-

fang muss man ja auf jeden Euro achten.“ Und wie findet man ein stimmiges Praxislogo? „Sammelt alles, was euch gefällt“, empfahl Dr. Gedigk, „es kann sonst zeitaufwendig werden, bis es genau passt.“ Wie sich Marketing unter rechtlichen Bedingungen darstellt, rundete den spannenden Werdegang ab.

### Digitale KFO-Praxis

Daran schlossen sich Empfehlungen aus Steuerbersicht an (Bedeutung von Kennzahlen und Liquidität/Chris Kramer) und Erfahrungen eines niedergelassenen Kieferorthopäden mit den Anforderungen und Möglichkeiten einer „digitalen Praxis“: FZA Dr. Matthias Höschel berichtete über die Chancen, aber auch die Herausforderungen bei digitaler Dokumentation, Diagnostik, Fertigung von Apparaturen, Kommunikation und Rechnungslegung. Zu den Vorteilen gehöre: Heute habe man alle Daten in der Praxis und müsse, wie im Fall einer Wirtschaftlichkeitsprüfung, nicht mehr in den Keller. Aber: „Die digitale Zeit macht uns sehr transparent. Wir müssen gut überlegen, was wir selbst in die Karteikarte eintragen – und was unsere Mitarbeiter!“

Manche Vorträge führten auch zu herzhaften Diskussionen wie derjenige von Dr. Michael Visse zur Patientenkommunikation, den Möglichkeiten der Online-Terminvergabe sowie wirtschaftlichem Denken – oder auch der Workshop von Dr. Dorothea Laupheimer zur digitalen Dokumentation in der KFO-Praxis: Die Debatte machte deutlich, dass sich die Philosophie rund um das Praxismanagement bei den eher älteren und jüngeren Fachzahnärzten manchmal doch deutlich unterschied. Man sehe sich als Partner der Patienten, denen man mit der eigenen Expertise helfen könne, so der Tenor bei den jüngeren Teilneh-

mern, sei begeistert vom Fach selbst und den Erfolgen bei den Patienten, da stehe die notwendige Bürokratie an der Seite, nicht aber im Fokus.

Zu den vielen hilfreichen Themen gehörten zudem der Aspekt „Übernahme oder Neugründung“ (Dr. Markus Madlener/ABZ München), die Übersicht über „rechtssichere Vereinbarungen“ (RA Stephan Gierthmühlen) und vor allem die praxisnahen Tipps von Unternehmensberaterin Gertrud Hansel zu „zielgerichteter Kommunikation“ sowohl mit den Patienten als auch mit dem Praxisteam. In ergänzenden Workshops zu „Karteikartenlos in die Zukunft“ (Michael Burmeister) und „Arbeitsverträgen, Kündigungsschutz und Verschwiegenheit“ mit Empfehlungen für Arbeitgeber (RA Arne Bruns) endeten zwei prall volle Kongresstage, die in den Pausen zu vielen le-

bendigen Diskussionen untereinander, aber auch mit den Referenten führten. „Die Young Orthodontists-Kongresse sind ein Herzstück unserer BDK-Arbeit“, so Dr. Mindermann, „wir geben nicht nur weiter, sondern bekommen auch enorm viel Rückmeldung, was unsere kommende Generation bewegt. Das wirkt sich auch auf unsere politische Arbeit aus!“

Informationen:

[www.young-orthodontists.de](http://www.young-orthodontists.de)

### KN Adresse

Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden e.V. (BDK)  
Ackerstraße 3  
10115 Berlin  
Tel.: 030 27594843  
Fax: 030 27594844  
info@bdk-online.org  
www.bdk-online.org

ANZEIGE

## Die kraftvolle KFO-Software

Umsteiger oder Einsteiger?  
Für jeden die richtige Lösung.

## ivoris® ortho plus

digitale Dokumentation, Planung,  
Abrechnung und Diagnostik

Innovationen:

**ivoris® touch**  
mobile Erfassung  
und Dokumentation

**ivoris® connect**  
Patienten-Information  
online mit iie-systems

**ivoris® analyze**  
2D-, 3D-Archiv, Analyse  
virtuelle Modelle



IDS-Aktion - jetzt 20% Paketvorteil sichern!

## DentalSoftwarePower

**Computer konkret**  
DentalSoftwarePower

Telefon: 03745 7824-33 | info@ivoris.de

Halle 11.1  
Stand A031

